

Zur Verbreitung und Bestandssituation von *Chlaenius sulcicollis* (Paykull, 1798) in Europa und seinem Wiederfund in Deutschland

Jürgen TRAUTNER und Jörg RIETZE

Abstract: On the distribution and the state of endangerment of *Chlaenius sulcicollis* (Paykull, 1798) in Europe and its rediscovery in Germany. - *C. sulcicollis*, which, according to the actual Red List of Germany, is classified as missing or extinct, was rediscovered in May 2000 in southern Bavaria (Bannwaldsee). Several specimens have been caught during the course of a research project supported by the German Ministry of Education, Research and Technology. The location of the findings is an open marsh within the silting-up part of a lake, with vegetation consisting mainly of reed (*Pbragmites australis*) and large sedges. The distribution of the species is described and its state of endangerment in Europe is evaluated. *C. sulcicollis* represents a palaearctic species, that was historically distributed from France across central Europe and the southern part of northern Europe with a southern range extending to central Italy, the northern Balkan Peninsula and eastwards as far as Ussuri. It is however, most probably currently extinct or missing in 11 countries. Currently documented populations are known from Sweden, Austria, Germany and Italy (one population each). For Poland and the states of the Russian Federation further populations are most probable, but the data, which have been available, are not yet sufficient to prove this. All results presented are currently preliminary as data-availability varied widely from country to country. *C. sulcicollis* is a wetland species, which prefers habitats with rich vegetation but only few or no trees or bushes. It is a spring breeder with an over-wintering imago. The larva is currently unknown. The imagoes are capable of flight, and many flight observations are documented in the literature. Otherwise there are still large gaps in our knowledge of the species, so there is need for further investigation, particularly into the possible usage of dry areas during its period of activity or during hibernation, for which there is already some evidence. In Europe, *C. sulcicollis* must be regarded as a critically endangered species, although the reason for its decline cannot be accurately defined because too little knowledge about autecology and habitat-requirements exists at present.

1 Einleitung

Chlaenius sulcicollis (Paykull, 1798) ist in der gültigen Roten Liste Deutschlands als ausgestorben oder verschollen eingestuft (TRAUTNER et al. 1998).

Im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung, Forschung und Technologie (BMBF) geförderten Projektes in Südbayern gelang nun der Wiederfund. Dieser gab Anlass, sich mit der historischen und aktuellen Verbreitung der Art sowie bisher vorliegenden Kenntnissen zu Biologie und Lebensraumansprüchen zu befassen.

2 Verbreitung

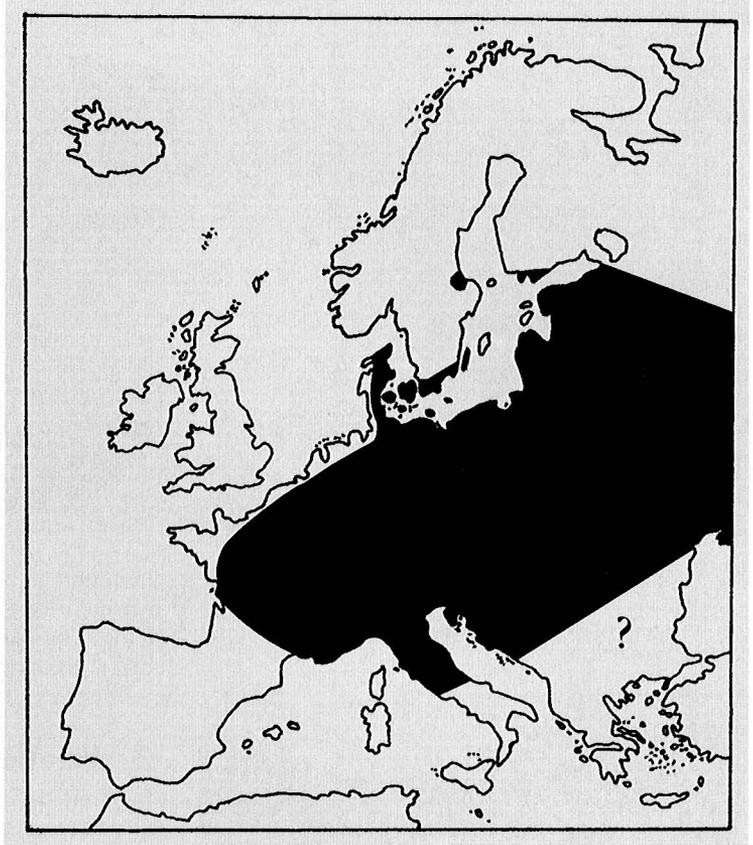
Bei *C. sulcicollis* (Abb. 1) handelt es sich um eine paläarktische Art, deren historisch dokumentiertes Verbreitungsgebiet sich von Frankreich über Mittel-

und das südliche Nordeuropa bis Mittelitalien, zur nördlichen Balkanhalbinsel und im Osten bis zum Ussuri erstreckt (s. LINDROTH 1986, 1992; KRYZHANOVSKIJ et al. 1995). Der westliche Arealteil ist Abb. 2 zu entnehmen. Grundlage der Verbreitungskarte bildete eine Auswertung entsprechender Kataloge und Faunistiken, eine Recherche im Internet sowie eine Umfrage bei zahlreichen Kollegen im europäischen Raum. Das Ergebnis wird im folgenden für die einzelnen Staaten/Gebiete dargestellt.

Iberische Halbinsel: Weder historische noch aktuelle Meldungen (s. ZABALLOS & JEANNE 1994).

Frankreich: Nach JEANNEL (1942) sehr selten und vorwiegend im Norden und Nordwesten vertreten, sporadisch auch in Zentralfrankreich und im Südosten (Camarque). BONADONA (1971) nennt als Fundorte u.a. den Lac de Grandlieu sowie den

Abb. 2: Verbreitung von *Chlaenius sulcicollis* (Payk.) in Europa unter Berücksichtigung der historisch dokumentierten Funde. Die Abbildung gibt nicht das aktuell bekannte Areal wieder (vgl. hierzu insbesondere Tab. 1).



eingestuft; aktueller Wiederfund in Südbayern (Bannwaldsee).

Schweiz: Nach MARGGI (1992) ist *C. sulcicollis* in der Schweiz nur durch historische Meldungen aus dem 19. Jh. sowie wenige Belegexemplare aus sehr alten Sammlungen dokumentiert; diese stammen aus Basel sowie der Südwestschweiz (v.a. Genfer Becken); aktuell als ausgestorben oder verschollen eingestuft.

Österreich: Historische Funde liegen aus mehreren österreichischen Bundesländern vor (s. HORION 1941, FRANZ 1970 und die Übersicht bei MANDL & SCHÖNMANN 1978): Ennstal in der Steiermark (Selzthal, Admont), Umgebung Wien, Neusiedlersee, Gurk-Ufer bei Grafenstein in Kärnten; in Nordtirol ganz vereinzelt, zuletzt in den 1930er Jahren bei Thierburg (WÖRNDLE 1950). Am Neusiedlersee wurde die Art in den letzten Jahren noch gefunden (SCHILLHAMMER 1995). In der bisherigen bundesweiten Roten Liste (JÄCH et al. 1994) als selten (Kategorie 4S) eingestuft, in Kärnten vom Aussterben bedroht (PAILL & SCHNITTER 1999). Aktuelle Vorkommen wahrscheinlich nur noch im Burgenland und eventuell in Niederösterreich.

Tschechien und Slowakische Republik: Nach HURKA (1996) sehr wenige und nur ältere Funde in Böhmen, der Slowakei und Mähren.

Polen, Baltische Staaten und Russische Föderation: Im größten Teil des Gebietes vertreten, in Russland nördlich zumindest bis in die Umgebung von Leningrad und Jaroslavl (LINDROTH 1992). Früher für einige Regionen als relativ häufig angegeben, so z.B. für Masuren (s. HORION 1941: 195). In Lettland sehr selten (TELNOV et al. 1997). Nach KRZYHANOVSKIJ et al. (1995) im Süden bis in die Ukraine. Für Polen liegen nach BURAKOWSKI et al. (1974) aus den meisten Regionen zumindest histo-

rische Nachweise vor, doch beschränken sich solche der Auflistung zufolge nach 1950 auf den Osten und Südosten des Landes.

Ungarn, Rumänien und Bulgarien: CSIKI (1946) bezeichnet *C. sulcicollis* im Karpatenbecken als "selten und nur von einigen Fundorten bekannt". Er nennt u.a. Nachweise aus der Umgebung von Budapest (Pécel, Dabas), aus dem südlichen Ungarn (Kalocsa) sowie dem nördlichen Rumänien (Borszék). Für Bulgarien wird von GUÉORGUIEV & GUÉORGUIEV (1995) lediglich eine alte Meldung von Sofia aus dem Jahr 1902 erwähnt, die Autoren schreiben aber, eine Bestätigung für die bulgarische Fauna sei erforderlich.

Balkanhalbinsel: APFELBECK (1904) kannte keine Nachweise der Art von der Balkanhalbinsel. BURMEISTER (1939: 164) erwähnt dann Funde aus dem heutigen Kroatien (Metkovic) sowie der Vardar-Ebene in Makedonien. Von DROVENIK & PEKS (1994) wird ebenfalls auf den küstennahen Fundort Metkovic in Kroatien verwiesen, außerdem

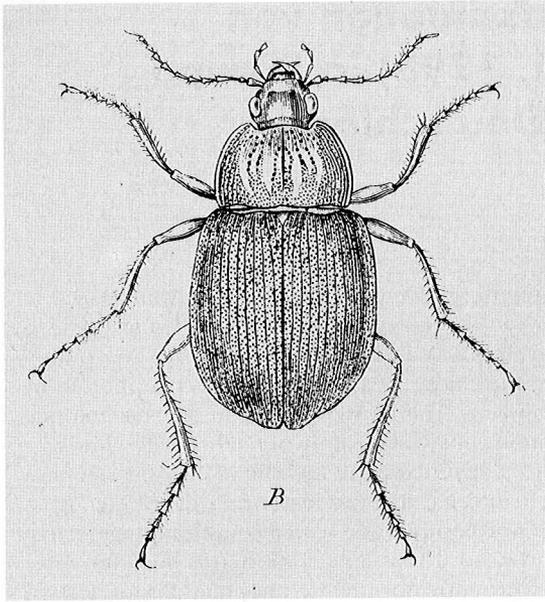


Abb. 1: Habitus von *Chlaenius sulcicollis* (Payk.) nach einer historischen Abbildung aus STURM (1877).

Etang de Carcans bei Montaut (ohne Zeitangabe). Aus dem Elsaß sind ältere Meldungen (v.a. aus dem 19. Jh.) bereits bei HORION (1941) aufgeführt. Nach CALLOT & SCHOTT (1993: 60) befinden sich zwei Belegexemplare aus dem Elsaß in der Sammlung Scherdlin: la Robertsau, commune de Strasbourg, vor 1919. Es liegt keine aktuelle Gesamtübersicht vor, uns wurden jedoch keine Funde nach 1950 bekannt.

Belgien und Luxemburg: Nach DESENDER (1986) nur 5 ältere Fundmeldungen vor 1950, davon eine aus dem östlichen Luxemburg, die übrigen aus der Gegend von Mons im Süden Belgiens; auf diese Funde weist bereits HORION (1941: 196) hin. Neuere Funde fehlen (s. auch TURIN 2000).

Niederlande: Nach TURIN (2000) nur drei alte Nachweise aus südlichen Landesteilen, davon zwei aus dem 19. Jahrhundert.

Großbritannien: LUFF (1998) und LINDROTH (1974) führen die Art nicht an, auf autochthone Vorkommen gibt es keinen Hinweis. Allerdings vermerkt SCHAUM (1860: 336): "In England wurde bisher nur ein einzelnes Exemplar an der Meeresküste gefangen, welches vielleicht vom Kontinent aus dorthin verschlagen war" (nicht in der Verbreitungskarte berücksichtigt).

Dänemark: Nach BANGSHOLT (1983) und LINDROTH (1986) sehr selten, stark abnehmend und mit einer Ausnahme nur Funde bis etwa 1900 aus Jütland und von dänischen Inseln. Lediglich auf Bornholm wurden 1952 noch zwei Individuen gefangen. Nach JORUM et al. (1997) in Dänemark ausgestorben.

Schweden: Nach LINDROTH (1986) in Schweden extrem selten und überwiegend sehr alte Funde aus Südschweden (Skane und Insel Öland). 1998 wurde ein Individuum in Zentralschweden bei Gavle von U. Nylander gefangen; intensivere Untersuchungen in einem dortigen Moorgebiet führten dann zum Nachweis einer Population der Art (WALLIN in lit., WALLIN et al. 2000).

Norwegen und Finnland: Nach LINDROTH (1986, 1992) keine Vorkommen in Norwegen, in Finnland nur wenige Individuen im extremen Südwesten aus den 1930er Jahren (Halbinsel Hangö).

Deutschland: Nach HORION (1941) war *C. sulcicollis* in Deutschland im allgemeinen selten bis sehr selten, fehlte in einigen Gebieten des mittleren und südlichen Deutschlands und war nur im Nordosten "stellen- und zeitweise häufiger", so z.B. bei Stettin (zahlreiche alte Sammlungsbelege). Die meisten älteren Angaben und Belege stammen aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und der Umgebung von Berlin. In Mecklenburg-Vorpommern wurden die letzten Individuen 1933 am Fleeensee und 1954 auf Usedom am Strand von Ahlbeck gefangen (MÜLLER-MOTZFELD in lit.). Aus Westfalen liegt neben den beiden bereits bei HORION (1941: 196) zitierten Meldungen aus dem 19. Jh., zu denen er noch "Belegex.?" vermerkte, auch ein Sammlungsbeleg im Landesmuseum Hannover ohne genauere Fundortangabe vor, der wahrscheinlich um 1900 datiert (ASSMANN & STARKE 1990). Aus Südwestdeutschland ist im Kontext der elsässischen Belege (s. CALLOT & SCHOTT 1993) die alte Angabe für Freiburg "1 Exemplar am Schlossberg" durch FISCHER (1843) glaubwürdig. Für Bayern liegen sowohl einige historische (s. HORION 1941) als auch neuere Fundmeldungen vor; die letzten datierten bislang von 1932 (Breitbrunn am Chiemsee), 1952 (Hackensee bei Holzkirchen) sowie 1979 vom Geigelstein in 1.300 m Höhe, wo im Mai ein Exemplar auf einem Schneefeld gefangen wurde, bei dem es sich um ein im Flug verdriftetes Tier gehandelt haben dürfte (LORENZ in lit.). Bislang in der bundesweiten Roten Liste (TRAUTNER et al. 1998) als ausgestorben oder verschollen



Abb. 3 (oben): Der Bannwaldsee in Südbayern (Foto: TRAUTNER).

Abb. 4 (unten): Fundort von *Chlaenius sulcicollis* (Payk.) am Bannwaldsee (Foto: RIETZE).



nennen sie *C. sulcicollis* für Slovenien; der von BURMEISTER angegebene makedonische Fundort wird dagegen nicht berücksichtigt. Nach HRISTOVSKI (in litt.) gibt es keine makedonischen Belege. Aus Griechenland liegen keine Meldungen vor.

Italien: Nach MAGISTRETTI (1965) wurde *C. sulcicollis* nur selten und sporadisch im nördlichen und mittleren Italien registriert (u.a. Lombardei, Veneto, Toscana), als südlichste Fundorte werden

Rom und Maccarese angegeben. Aktuell scheint die Art noch in Norditalien im Schutzgebiet des Lago d'Idro vorzukommen (FEDERAZIONE ITALIANA PARCHI E RISERVE NATURALI 2000).

3 Wiederfund in Deutschland

Im Rahmen des eingangs erwähnten Projektes wurde *C. sulcicollis* im Mai 2000 in insgesamt 6 Individuen in Bodenfallen in Südbayern (Regierungsbezirk Schwaben) gefangen. Beim Fundort handelt es sich um die Verlandungszone des nordöstlich von Füssen gelegenen Bannwaldsees (Abb. 3).

Der Bannwaldsee ist ein natürlicher See, der als Rest des Zungenbeckensees des ehemaligen Lechvorlandgletschers entstand. Nach der Biotopkartierung des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz (zitiert in LUTZ 1986) handelt es sich bei dessen Ufern um einen der "ungestörtesten Seeuferbereiche Schwabens mit vielfältigen Moortypen". Die Fundstelle selbst (Abb. 4) ist ein Schilfbestand im unmittelbaren Uferbereich, der dem *Carex elata-Phragmites-Scorpidium*-Verlandungsried zuzurechnen ist. Die Fallen waren zum Leerungszeitpunkt größtenteils überflutet und vermutlich nur kurzzeitig fängig.

Zusammen mit *C. sulcicollis* wurden u.a. *Agonum gracile*, *A. thoreyi*, *A. viduum*, *Oodes belopioides* und *Odacantha melanura* in den Fallen registriert. Im Gebiet des Bannwaldsees sind außerdem weitere besonders schutzrelevante Moorarten vertreten, insbesondere *Carabus mene-*

triasi ssp. *pacholei* sowie *Epaphius rivularis*.

Naturräumlich ist der Bannwaldsee den Lech-Vorbergen zuzurechnen. Das auf rund 786 m ü. NN gelegene Gebiet weist mit 1.360 mm/Jahr eine relativ hohe jährliche Niederschlagssumme auf und zeigt eine mittlere Jahrestemperatur von 6,5 Grad Celsius (Angaben nach LUTZ 1986).

Der Bannwaldsee mit angrenzenden Mooren ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen und als FFH-Gebiet im Rahmen des europäischen Netzwerkes NATURA 2000 gemeldet. Für die Durchführung unserer Untersuchungen einschließlich der Bodenfallenfänge liegt eine Ausnahmegenehmigung der zuständigen Naturschutzbehörde vor.

4 Hinweise zu Biologie und Lebensraumsansprüchen

C. sulcicollis wird übereinstimmend von allen Autoren, die auf seinen Lebensraum eingehen, als Feuchtgebietsart bezeichnet. Nach LINDROTH (1986) bevorzugt er nasse Lebensräume mit dichter Vegetation, vor allem an See- und Flußufern sowie in nassem Grünland. Zeitweise sollen die Individuen allerdings trockenere Lebensräume aufsuchen, wo sie auch überwintern (z.B. trockene Wiesen, lichte Wälder). Bereits SCHAUM (1860: 335) vermerkt, die Art überwintere "in Kiefernwäldern unter Moos".

Der bei WALLIN et al. (2000) beschriebene und abgebildete Fundort in Zentralschweden sowie der süddeutsche Fundort vom Bannwaldsee zeigen strukturell sowie hinsichtlich der Vegetation Ähnlichkeiten. In beiden Fällen handelt es sich um Bestände mit Schilf (*Phragmites australis*), Großseggen (in Schweden *Carex lasiocarpa*, in Südbayern *Carex elata*) sowie dem Moos *Scorpidium scorpioides*, die zumindest über längere Zeiträume ausgesprochen nass sind. In beiden Fällen fehlen dem Fundort zudem beschattende Gehölze. Auf weitere vorkommende Arten der Laufkäferfauna an der südbayerischen Fundstelle wurde bereits eingegangen, am Fundort in Zentralschweden war die dominante Art *Agonum hypocrita* (Apfelbeck) (WALLIN et al. 2000).

C. sulcicollis wird als Frühjahrsfortpflanzler mit Imaginalüberwinterung eingestuft (LINDROTH 1986 u.a.). Die Larve ist offenbar noch unbekannt (TURIN 2000), auch WALLIN et al. (2000) fingen bei ihren Untersuchungen in Zentralschweden keine Larven.

FRANCK (1929) erwähnt vergebliche Versuche, die Larven seltener *Chlaenius*-Arten (*C. sulcicollis*, *C. costulatus*, *C. quadrisulcatus*) im Odertal bei Stettin, wo Imagines zahlreich gefangen wurden, durch Ausstiche auf Wiesen aufzufinden. U.a. schreibt er auch: "... im Jahre 1893 wurde das Odertal infolge gewaltiger Regengüsse auch im September überflutet, und diese Gelegenheit brachte mir den interessantesten Fang, welchen ich bei Stettin je gemacht habe. Auf der Chaussee [Anm.: Die Dammsche Chaussee, die ein Wiesengebiet im Odertal quer durchschneidet] waren Haufen von Steinen aufgeschichtet, welche zur Ausbesserung benutzt werden sollten. Das Wasser erreichte fast das Niveau der Chaussee und die meisten Käfer, welche das Odertal bewohnten, waren an die Chaussee herangetrieben und hatten sich unter die Steinhaufen gerettet. An drei Nachmittagen habe ich einen Haufen nach dem anderen umgepackt und dabei etwa 200 *Chlaenius sulcicollis* und 80 *Chlaenius quadrisulcatus* Payk. erbeutet."

Am schwedischen Fundort zeigte die Art einen Aktivitätspeak im Sommer (Juli), überwinterte Tiere waren von Mitte Juni bis Mitte Juli, Tiere der neuen Generation von Mitte Juli bis Mitte September nachzuweisen (WALLIN et al. 2000; insgesamt wurden dort 1999 21 Individuen gefangen). In Südbayern wurden alle 6 bislang registrierten Individuen im Mai 2000 gefangen, die Fallen allerdings danach nur noch kurze Zeit fängig gehalten. Weitere Untersuchungen sollen hier folgen.

Nach LINDROTH (1992) sind die Flügel der Art voll entwickelt. In der Literatur sind mehrfach Flugbeobachtungen erwähnt und insbesondere im Bereich der Ostseeküste wurden wiederholt Tiere gefunden, bei denen es sich offenbar um windverdriftete Individuen handelte. "Ich fing einst eine Anzahl von Exemplaren am Strande der Ostsee bei Heringsdorf, welche offenbar bei ihren Flügen ins Meer gefallen und von den Wellen angespült waren" (SCHAUM 1860: 336). Auch die zum Teil nur sporadischen und zufälligen Nachweise von Einzeltieren (wie auch des 1979 in Südbayern auf dem Geigelstein gefangenen) weisen auf eine hohe Flugaktivität und Dispersionsfähigkeit der Art hin.

In ihrer Zusammenfassung schreiben WALLIN et al. (2000; Übersetzung): "Weitere Untersuchungen sind nötig um genau zu erforschen, wie *C. sulcicollis* den Sumpf während Perioden der Überflutung nutzt und ob diese Art umgebende Flächen während ihrer Aktivitätszeit und/oder der Überwinterung nutzt." Dies kann nur bekräftigt werden.

Bestandssituation	Staaten/Gebiete
Keine historischen oder aktuellen Nachweise (nicht vorkommend)	Norwegen, Island, Großbritannien (zumindest nicht autochthon), Portugal, Spanien, Albanien, Griechenland
Nur alte Meldungen, die als nicht hinreichend gesichert eingestuft werden	Makedonien, Bulgarien
Nur Nachweise bis spätestens etwa 1950, heute vermutlich ausgestorben bzw. verschollen	Finnland, Dänemark, Niederlande*, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Tschechien und Slowakische Republik**, Slovenien, Kroatien
Historische Nachweise und (zumindest) ein aktuelles Vorkommen	Schweden (aktuell: Gustavsmurarna/Gästrikland), Deutschland (aktuell: Bannwaldsee/Bayern), Österreich (aktuell: Neusiedlersee/Burgenland), Italien (aktuell: Lago d'Idro/Trento)
Historische Nachweise, heutiges Vorkommen möglich (Daten ungenügend***)	Ungarn, Rumänien, Baltische Staaten
Zahlreiche historische Nachweise, heutiges Vorkommen wahrscheinlich (Daten ungenügend***)	Polen, Russische Föderation

Tab. 1: Bewertung der aktuellen Bestandssituation von *Cblaenius sulcicollis* (Payk.) in europäischen Staaten (Übersicht).

*) "in Nederland en het omliggend gebied zeer waarschijnlijk uitgestorven." (TURIN 2000: 541)
 **) "probably extinct now" (HURKA 1996: 372).

***) Diese Einstufung bezieht sich auf die uns zugänglichen Informationen, welche für die hier genannten Staaten besonders spärlich waren. Leider erbrachte auch die e-mail-Anfrage an zahlreiche Kollegen aus den entsprechenden Staaten keine Daten.

5 Aktuelle Bestandssituation in Europa

Obwohl *C. sulcicollis* nach dem oben dargestellten Kenntnisstand als ausbreitungsstarke und damit zur Neu- oder Wiederbesiedlung potentiell geeigneter Lebensräume befähigte Art charakterisiert werden muss, zeigt sie in ihrem westlichen Arealteil im Vergleich mit der Situation im 19. und Anfang des 20. Jh. massive Rückgänge und ist in vielen Staaten aktuell vermutlich ausgestorben oder verschollen. Eine Bewertung der aktuellen Bestandssituation in europäischen Staaten wurde in Tabelle 1 vorgenommen. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die Datenlage, sowohl was Quantität als auch Qualität (Detailgenauigkeit und Aktualität) angeht, leider sehr unterschiedlich ist.

Bei der Diskussion ist zu berücksichtigen, dass *C. sulcicollis* in West-, im südlichen Nord- und im nördlichen Südeuropa offenbar auch früher bereits sehr selten war. Aus diesen Regionen sind jeweils nur wenige Funde dokumentiert. Es ist nicht auszuschließen, daß das zwischenzeitliche regionale Verschwinden der Art Ausdruck einer natürlichen "Oszillation" am Arealrand ist bzw. mit klimatischen Veränderungen im Zusammenhang steht. In verschiedenen Insektengruppen scheint derzeit eine Ausbreitung von Arten aus dem atlanto-mediterranen Raum und ein gleichzeitiger Rückzug von Arten mit kontinentalem Verbreitungsschwerpunkt zu beobachten.

Auch Verlust oder negative Veränderungen (z.B.

Eutrophierung) von Lebensräumen könnten eine Rolle spielen. MÜLLER-MOTZFELD (1992) nennt in der kommentierten Roten Liste für Mecklenburg-Vorpommern Eingriffe in Moore und Gewässerufer sowie die Grünlandintensivierung als mögliche Gefährdungsfaktoren für *C. sulcicollis*. Entsprechende Zusammenhänge sind für andere Feuchtgebiets- und Uferarten der Laufkäferfauna belegt. An einigen früheren bayerischen Fundstellen dürften z.B. direkte Eingriffe zum Verschwinden der Art geführt haben. So wurde das Feuchtgebiet "Birker" bei Schleißheim, ein früher bekannter Fundort von *C. sulcicollis* und weiteren anspruchsvollen Sumpfartern, inzwischen großräumig melioriert; geeignete Lebensräume für die Art sind dort heute nicht mehr vorhanden (LORENZ, mdl. Mitt.)

Sowohl in Südbayern als auch in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg könnten potentielle Lebensräume in Verlandungszonen von Seen noch an einigen Stellen bestehen. Aufgrund des neuen Fundes sollte speziell an anderen südbayerischen Seen noch gezielt nach *C. sulcicollis* gesucht werden.

In Europa ist *Cblaenius sulcicollis* als akut bedrohte Art einzustufen, auch wenn die Rückgangsursachen aufgrund des relativ geringen Kenntnisstandes zur Autökologie und Habitatansprüchen der Art derzeit nicht klar zu bestimmen sind. Das Vorkommen von *C. sulcicollis* am Bannwaldsee, wo er offenbar noch geeignete Bedingungen vorfindet, hat einen hohen naturschutzfachlichen Stellenwert.

6 Zusammenfassung

Der in der aktuellen Roten Liste Deutschlands als ausgestorben oder verschollen eingestufte *Chlaenius sulcicollis* (Payk.) wurde im Rahmen eines Forschungsvorhabens in Südbayern (Bannwaldsee) in mehreren Exemplaren im Mai 2000 wiedergefunden. Beim Fundort, der näher beschrieben wird, handelt es sich um ein Verlandungsried, u.a. mit Schilf (*Phragmites australis*) und Großseggen.

Der Wiederfund gab Anlass, sich mit der aktuellen Verbreitung der Art sowie bisher vorliegenden Kenntnissen zu Biologie und Lebensraumsprüchen zu befassen. Die historisch dokumentierte Verbreitung der Art wird dargestellt und ihre aktuelle Bestandssituation in Europa bewertet.

Bei *C. sulcicollis* handelt es sich um eine paläarktische Art, deren historisch dokumentiertes Verbreitungsgebiet sich von Frankreich über Mittel- und das südliche Nordeuropa bis Mittelitalien, zur nördlichen Balkanhalbinsel und im Osten bis zum Ussuri erstreckt. In Europa ist die Art heute in 11 Staaten vermutlich ausgestorben oder verschollen. Sichere Vorkommen sind uns derzeit aus Schweden, Österreich, Deutschland und Italien bekannt (jeweils ein dokumentiertes Gebiet), zumindest für Polen und die Russische Föderation sind weitere Vorkommen wahrscheinlich (Daten ungenügend). Es ist darauf hinzuweisen, daß diese Ergebnisse vorläufigen Charakter haben, da die für uns verfügbare Datenlage bezüglich der einzelnen Staaten sehr unterschiedlich war.

Chlaenius sulcicollis ist eine Feuchtgebietsart, die nasse Lebensräume mit dichter Vegetation, die aber nicht durch Gehölze beschattet sind, bevorzugt. Es handelt sich um einen Frühjahrsfortpflanzler mit Imaginalüberwinterung, die Larve ist offenbar noch unbekannt. Die Imagines sind flugfähig, zahlreiche Flugbeobachtungen sind in der Literatur dokumentiert. Ansonsten ist über Biologie und Lebensraumsprüche kaum etwas bekannt, Forschungsbedarf besteht auch zur Nutzung anderer - trockener - Lebensraumtypen während der Aktivitätszeit oder zur Überwinterung, auf die Hinweise vorliegen.

In Europa ist *Chlaenius sulcicollis* als akut bedrohte Art einzustufen, auch wenn die Rückgangsursachen aufgrund des relativ geringen Kenntnisstandes zu Autökologie und Habitatansprüchen der Art derzeit nicht klar zu bestimmen sind. Das Vorkommen am Bannwaldsee hat einen hohen naturschutzfachlichen Stellenwert.

Dank

Unser herzlicher Dank gilt Wolfgang Lorenz (D-Tutzing) für seine Unterstützung und insbesondere die Überlassung der bayerischen Funddaten. Ebenfalls herzlich bedanken möchten wir uns bei Dr. Henrik Wallin (S-Stockholm) für viele hilfreiche Informationen zum neuen Nachweis der Art in Zentralschweden. Weiterhin möchten wir den folgenden Herren für Informationen zur regionalen Verbreitung bzw. zu bestimmten Fundmeldungen von *C. sulcicollis*, für Literaturhinweise oder für Kontaktvermittlung danken: Bengt Andersson (Schweden), Slavco Hristovski (Makedonien), Werner Marggi (Schweiz), Prof. Dr. Gerd Müller-Motzfeld (D-Greifswald), Wolfgang Paill (Österreich), Dr. Karin Wolf-Schwenninger (D-Stuttgart).

Der Nachweis der Art erfolgte im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens "Allmendweiden als alternatives Nutzungskonzept für gefährdete offene und halboffene Landschaften" des Bundesministeriums für Bildung, Forschung und Technologie (BMBF; Förderkennzeichen 01LN0005).

Literatur

- APFELBECK, V. (1904): Die Käferfauna der Balkanhalbinsel, mit Berücksichtigung Klein-Asiens und der Insel Kreta. Erster Band: Familienreihe Caraboidea. - 422 S.; Berlin.
- ASSMANN, T. & W. STARKE (1990): Coleoptera Westfalica: Familie Carabidae, Subfamiliae Callistinae, Oodinae, Licininae, Badistrinae, Panagaeinae, Colliurinae, Aephniidiinae, Lebiinae, Demetriinae, Cymindinae, Dromiinae et Brachininae. - Abh. Westf. Mus. Naturkde., 52 (1): 61 S.
- BANGSHOLT, F. (1983): Sandspringernes og lobebillernes udbredelse og forekomst i Danmark ca. 1830-1981. (Coleoptera, Cicindelidae and Carabidae). - Dansk faunistisk Bibliotek, 4: 271 S.
- BONADONA, P. (1971): Catalogue des Coléoptères Carabiques de France. - Nouv. Revue ent., Suppl.: 177 S.; Toulouse.
- BURAKOWSKI, B., MROCZKOWSKI, M. & J. STEFANSKA (1974): Chrzaszczce Coleoptera, Biegaczowate - Carabidae, czesc 2. - Katalog fauny Polski, 23 (3): 1-430.
- BURMEISTER, F. (1939): Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer auf systematischer Grundlage. 1: Adephaga, Caraboidea: 1-206; Krefeld.
- CALLOT, H.J., SCHOTT, C. (1993): Catalogue et Atlas des Coléoptères D'Alsace. Tome 5: Carabidae. - 172 S.; Strasbourg.
- CSIKI, E. (1946): Die Käferfauna des Karpatenbeckens. I. Allgemeiner Teil und Caraboidea: 1-722; Budapest.
- DESENDER, K. (1986): Distribution and Ecology of Carabid Beetles in Belgium (Coleoptera, Carabidae). Part 4. Species 218-379. - Studien-documenten, 34: 48 S.; Bruxelles.
- DROVENIK, B. & H. PEKS (1994): Catalogus Faunae: Carabiden der Balkanländer. - Coleoptera, Sonderheft 1: 103 S.; Schwanfeld.
- FEDERAZIONE ITALIANA PARCHI E RISERVE NATURALI (2000): Biotopo Lago d'Idro. - <http://comunic.it/PARKS/biotopo.lago.idro/par.html>.

- FISCHER, L.H. (1843): *Dissertatio inauguralis Zoologica sistens Enumerationem Coleopterorum circa Friburgum Brisgoviae Indigenarum*. - VI + 67 S.; Friburgi Brisgoviae.
- FRANCK, P. (1929): Über die Verbreitung und die Lebensweise deutscher Käfer. I. Die seltenen *Cblaenius*-arten bei Stettin. - *Entomol. Blätter*, 25 (1): 48-49.
- FRANZ, H. (1970): Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie umfassend Fauna, Faunengeschichte, Lebensgemeinschaften und Beeinflussung der Tiere durch den Menschen. Bd. III, Coleoptera 1. Teil: 1-501; Innsbruck, München.
- GUÉORGUIEV, V.B. & B.V. GUÉORGUIEV (1995): Catalogue of the ground-beetles of Bulgaria (Coleoptera: Carabidae). - 279 S.; Sofia, Moskau.
- HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer. Bd. I: Adephaga - Caraboidea. - 464 S.; Krefeld.
- HURKA, K. (1996): Carabidae of the Czech and Slovak Republics. - 566 S.; Zlín.
- JÄCH, M. A., R.GEISER, E. GEISER, W. BARRIES, H. FRANZ, G. NOVAK, E. KIRSCHENHOFER, P. REISER, K. ADLBAUER, C. HOLZSCHUH, P. ZABRANSKY, J. PROBST, H. SCHILLHAMMER, E. KREISSL, W. SUPPANTSCHITSCH, G. WEWALKA, P. CATE, S. SCHÖDL, W. ZELENKA & H. SCHMID (1994): Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs (Coleoptera). - In: Gepp, J. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs (5. Auflage, Bearbeitungsstand 1990); Bd.2: 107-200; Wien.
- JEANNEL, R. (1942): Coléoptères Carabiques II. - Faune de France, 40: 573-1173; Paris.
- JORUM, P., KRISTENSEN, S., MAHLER, V., MARTIN, O., HOLMEN, M. & H. GONGET (1997): 7.8 Biller (rodliste 1997). - <http://www.sns.dk/netpub/rodliste/78.htm>.
- KRYZHANOVSKIY, O.L., BELOUSOV, I.A., KABAK, I.I., KATAEV, B.M., MAKAROV, K.V. & V.G. SHILENKOV, (1995): A Checklist of the Ground-Beetles of Russia and Adjacent Lands (Insecta, Coleoptera, Carabidae). - *Pensoft Series Faunistica*, 3: 271 S.; Sofia, Moskau.
- LINDROTH, C.H. (1974): Coleoptera - Carabidae. - Handbooks for the identification of British insects, 4 (2): 1-148; London.
- LINDROTH, C.H. (1985/1986): The Carabidae (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark. - *Fauna Entomologica Scandinavica*, 15 (1): 1-227, 15 (2): 233-499; Leiden, Copenhagen.
- LINDROTH, C.H. (1992): Ground Beetles (Carabidae) of Fennoscandia. A Zoogeographic Study. Part I: Specific Knowledge Regarding the Species [Translation]. - 630 S.; New Delhi.
- LUFF, M.L. (1998): Provisional atlas of the ground beetles (Coleoptera, Carabidae) of Britain. - 194 S.; Biological Records Centre, Huntingdon.
- MAGISTRETTI, M. (1965): Fauna d'Italia. Coleoptera: Cicindelidae, Carabidae. *Catalogo topografico*. - 512 S.; Bologna.
- MANDL, K. & R. SCHÖNMANN (1978): Coleoptera, Carabidae II. - *Catalogus Faunae Austriae*, Xvb: 1-58; Wien.
- MARGGI, W. A. (1992): Faunistik der Sandlaufkäfer und Laufkäfer der Schweiz (Cicindelidae & Carabidae), Coleoptera. - *Documenta Faunistica Helveticae*, 13: 477 S. (Teil 1/Text), 243 S. (Teil 2 / Verbreitungskarten); Neuchatel.
- MÜLLER-MOTZFELD, G. (1992): Rote Liste der gefährdeten Laufkäfer Mecklenburg-Vorpommerns. 1. Fassung, Stand: Oktober 1992. - 20 S.; Schwerin.
- PALL, W. & P.-H. SCHNITTER (1999): Rote Liste der Laufkäfer Kärntens (Insecta: Carabidae). - *Naturschutz in Kärnten*, 15: 369-412; Klagenfurt.
- SCHAUM, H. (1860): *Naturgeschichte der Insecten Deutschlands*. Erste Abtheilung Coleoptera. Erster Band, Erste Hälfte. - 791 S.; Berlin.
- SCHILLHAMMER, H. (1995): Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (IV)(Coleoptera). - *Kol. Rundschau*, 65: 229-232.
- STURM, J. (1877): *Icones Coleopterorum Germaniae*. Abbildungen Deutscher Käfer in 424 Tafeln mit systematischem und alphabetischem Register. - 38 S. + 424 Tafeln; Berlin.
- TELNOV, D., BARSEVSKIS, A., SAVICH, F., KOVALEVSKY, F., BERDNIKOV, S., DORONIN, M., CIBULSKIS, R. & D. RATNIECE (1997): Check-List of Latvian Beetles (Insecta: Coleoptera). - *Mitt. Internat. Entomol. Ver.*, Supplement V: 1-140; Frankfurt a. Main.
- TRAUTNER, J., MÜLLER-MOTZFELD, G., BRÄUNICKE, M. (1998): Rote Liste der Sandlaufkäfer und Laufkäfer (Coleoptera: Cicindelidae et Carabidae) (Bearbeitungsstand: 1996). - In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Tiere in Deutschland: 159-167; Schr.-R. f. Landschaftspflege u. Naturschutz, 55; Bonn-Bad Godesberg.
- TURIN, H. (2000): De Nederlandse loopkevers, verspreiding en oecologie (Coleoptera: Carabidae). - *Nederlandse Fauna*, 3: 666 S.; Leiden.
- WALLIN, H., LINDELÖW, A., NYLANDER, U. (2000): Träksammetslöparen (*Cblaenius sulcicollis* (Paykull))(Coleoptera: Carabidae) i södra Gästrikland - aktivitet, käklsitage och alder. - *Ent. Tidskr.*, 121 (4): 161-170.
- WÖRNDLE, A. (1950): Die Käfer von Nordtirol. Faunistisches Verzeichnis der aus dem Gebiete bisher bekannt gewordenen Koleopteren. - 388 S.; Innsbruck.
- ZABALLOS, J.P. & C. JEANNE (1994): Nuevo Catalogo de los Carabidos (Coleoptera) de la Peninsula Iberica. - *Monografias S.E.A.*, 1: 159 pp.; Sociedad Entomológica Aragonesa.

Anschrift der Verfasser

Jürgen TRAUTNER und Jörg RIETZE

Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung

Johann-Strauss-Strasse 22

D-70794 Filderstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Angewandte Carabidologie](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Rietze Jörg, Trautner Jürgen

Artikel/Article: [Zur Verbreitung und Bestandssituation von *Chlaenius sulcicollis* in Europa und seinem Wiederfund in Deutschland 73-80](#)